



[www.gruene-mittelfranken.de](http://www.gruene-mittelfranken.de)

Bezirksverband Mittelfranken  
Fischerstrasse 6a, 91522 Ansbach  
0981-66688  
0151-4120833  
buero@gruene-mittelfranken.de  
[www.gruene-mittelfranken.de](http://www.gruene-mittelfranken.de)

Der Vorstand:  
Marianne Schwämmlein  
Ruth Halbritter  
Markus Ganserer  
Christian Sauter

## **Echten Naturschutz überall in Bayern. - Ein erster Nationalpark für Franken. - Jetzt!**

### ***Gemeinsame Resolution der Grünen in Ober-, Mittel- und Unterfranken***

Naturschutz ist Menschenschutz! Die Zustimmung der Bevölkerung in Franken zu mehr Naturschutz ist hoch, und dennoch geht hier seit Jahren nichts mehr voran. Die CSU hat zunächst durch ein chaotisches, intransparentes und willkürliches Verfahren zur Suche nach einem Standort für einen dritten Nationalpark unnötige Konflikte in den Regionen geschürt, um jetzt ebenso überstürzt wie unbegründet das Aus für diese Debatte zu verkünden. Naturschutz in Franken ist uns viel zu wichtig, um uns damit abzufinden. Die Grünen in ganz Franken treten gemeinsam an, um in den nächsten Jahren etwas zu verändern: Echter Naturschutz überall in unseren Wäldern und ein erster Nationalpark für Franken.

#### **Wir fordern: Naturschutz statt Disneyland**

Unsere Wälder und Naturparks werden wegen der drastischen Erwärmung des Klimas, der Zunahme von Trockenheit und Starkregenereignissen immer wichtiger: Als Trinkwasserlieferanten, als Kohlenstoffdioxid-Speicher, als Sauerstoffproduzenten, als Regulatoren des Kleinklimas und Heimat seltener Arten.

Mit Umwandlung der **Bayerischen Staatsforsten** zu einem Unternehmen, das Gewinne für den Bayerischen Haushalt erwirtschaften muss, sind Eingriffe in die Wälder verbunden, die diese wichtigen Funktionen gefährden. Für Naturschutzaufgaben, die in öffentlichen Wäldern schon nach geltendem Naturschutzrecht Vorrang vor der Holznutzung haben müssen, werden wir den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Bayerischen Staatsforsten mehr Zeit und Priorität einräumen. Wir wollen die Bayerischen Staatsforsten zu einem transparenten, dem öffentlichen Wohl verpflichteten Landesbetrieb machen. Wir werden die Ausrichtung auf den Anbau ertragreicher, aber standortschädlicher Baumarten wie der Douglasie, auf weltweite Vermarktung, auf industrielle Holzernte beenden - zugunsten einer Waldbewirtschaftung, die sich auf den Erhalt der Gemeinwohlfunktionen des Waldes für die Regionen verpflichtet. Wir werden auch kommunalen und privaten Waldbesitzern Anreize und Unterstützung für eine naturnahe Waldbewirtschaftung geben. Wir werden auch außerhalb der Schutzgebiete auf einen Waldbau setzen, der Natur- und Menschenschutz vor Gewinnerzielung stellt.

Wir wollen überall in Franken echten Naturschutz. **Sogenannte Naturschutzzentren** wie das nun für den Spessart angekündigte Eichen-Zentrum, das für die Rhön vorgesehene Biodiversitätszentrum oder die Erweiterung von Eventangeboten wie dem Nachhaltigkeitszentrum der Staatsforsten samt Baumwipfelpfad um ein Kelten-Dorf sind kein Ersatz für Naturschutz. Schlimmstenfalls führen sie sogar nur zu weiterer Versiegelung, mehr Autoverkehr, mehr Zerstörung in empfindlichen Landschaften. Ohne Schutzkonzepte für eine nachhaltige Nutzung der Wälder und ohne echte Umweltbildung lehnen wir solche millionenteuren Prestigebauten ab: Wir wollen unseren Kindern nicht eine virtuelle Natur vorführen, die vor der Tür weiter zerstört wird. Wir wollen für sie echte Natur erhalten. Alleine das so genannte Eichenzentrum im hoch sensiblen Hafenlohrthal im Spessart - zunächst mit 12 Mio. Euro veranschlagt - wird nach erster Schätzung 26,5 Mio Euro kosten, ohne dass dabei irgendeine wirksame Maßnahme für zusätzlichen Wald- und Naturschutz verbunden wäre.

### Jetzt echten Schutz für Spessart und Rhön

Einzigartige alte Buchenwälder mit 300- bis 400-jährigen Eichen bestimmen das Landschaftsbild im Bayerischen **Spessart** und machen die Region zu einem der ökologisch wertvollsten Waldgebiete Europas. Der Spessart hat alle Voraussetzungen für Urwälder und auch dafür, zum Nationalpark zu werden. Wir wollen den Spessart nicht nur nützen, sondern schützen. Wir fränkische Grüne unterstützen ausdrücklich den gemeinsamen Vorschlag der Naturschutzverbände für einen Naturwald-Verbund im Spessart. Damit liegt ein guter Kompromiss vor, der die Entwicklung eines Biotopverbunds über eine Fläche von circa 9000 Hektar und die weitere Holznutzung ermöglicht. Wertvolle alte Bäume dürfen stehen bleiben, verschwundene Arten finden wieder Lebensräume. Wir wollen dieses Konzept im Dialog mit der Region in der nächsten Legislaturperiode umsetzen.

Das Biosphärenreservat **Rhön** ist ein einzigartiger Raum der Artenvielfalt in Europa. Viele Versprechungen an die Kommunen, die bei der letzten Erweiterung des Gebiets im Jahr 2014 von der Bayerischen Staatsregierung gemacht wurden, wurden nicht eingehalten. Wir fordern, dass in der nächsten Legislaturperiode auf Basis des neuen grenzüberschreitenden Rahmenkonzepts die Landesmittel für Umweltbildung und Naturschutz in der Rhön deutlich erhöht werden. Wir brauchen dringend eine langfristige und Existenz sichernde Unterstützung der Weidetierhaltung in der Rhön, um diese Kulturlandschaft für nachfolgende Generationen zu erhalten und den Schäferinnen und Schäfern eine Zukunft zu ermöglichen. Wir wollen die Rhön über die Landesgrenzen hinweg, gemeinsam mit den Kommunen, den Naturschutzverbänden, Bürgerinnen und Bürgern zu einer Naturschutzregion mit europäischer Strahlkraft weiter entwickeln, in der Artenschutz, wirtschaftliche Entwicklung, naturnahe Land- und Holzwirtschaft in Einklang sind.

Mit diesen Schritten wollen wir den Weg offen halten für weitere Großschutzgebiete in Franken.

### Ein dritter Nationalpark in Bayern - ein erster Nationalpark in Franken

Im Hohen Buchenen Wald Ebrach im Steigerwald stehen schon in diesem Winter alte Buchen vor der Abholzung, weil die Staatsregierung die Unterschutzstellung seit Jahren mit allen Mitteln hintertreibt. Die Abholzung dieser Bäume wird auf unseren erbitterten Widerstand treffen. Für dieses Gebiet muss sofort ein **Einschlagverbot** verhängt werden bis zu seiner Unterschutzstellung.

Mit einem dritten **Nationalpark** in Bayern wollen wir unseren Kindern und Enkeln ein Geschenk machen: Ein Stück Natur, in das der Mensch nicht mehr eingreift, in dem das Leben sich frei entwickeln, in dem die Artenvielfalt explodieren kann, auf einem kleine Teil unserer Staatsflächen - **einen ersten Nationalpark in Franken**.

Der drastische und schnelle Rückgang der **Artenvielfalt** ist neben der Klimakatastrophe eine der größten Bedrohungen für unsere Zukunft. Während es beim Klima wenigstens die Möglichkeit gibt, die Katastrophe aufzuhalten, lässt sich das Aussterben einer Art nicht mehr rückgängig machen. Sie ist und bleibt verschwunden und kann ihre Funktion im Naturkreislauf nicht mehr erfüllen. Der Hauptgrund dafür, dass wir derzeit ein Artensterben von historischem Ausmaß erleben, ist der Verlust an Lebensraum, nicht nur im tropischen Regenwald, sondern direkt vor unserer Haustür. Deshalb hat sich die Bundesrepublik in ihrer nationalen Strategie zur biologischen Vielfalt verpflichtet, nach und nach wenigstens zehn Prozent der Flächen in öffentlichem Eigentum nach und nach aus der wirtschaftlichen Nutzung zu nehmen. Ein erster Nationalpark in Franken ist unser nächster Beitrag zum internationalen Schutz der Artenvielfalt. Deutschland ist das Land in Europa, in dem alte Buchenwälder noch vergleichsweise großflächig vorhanden sind. Diese Waldgesellschaften zu erhalten, alten Buchen zu ermöglichen, ihr biologisches Alter tatsächlich zu erreichen, Totholz im Wald zu belassen, um die Artenvielfalt wieder sichtbar werden zu lassen, die in bewirtschafteten Buchenwäldern keine Chance hat – das ist Deutschlands Aufgabe im internationalen Artenschutz. Der **Steigerwald** bietet unstreitig die Voraussetzungen für einen ersten fränkischen Nationalpark. Dass der Steigerwald heute noch so vielfältige und wertvolle Buchenbestände aufweist, ist nicht zuletzt dem Rückgrat der Naturschützer und Politiker vor Ort zu verdanken, allen voran Georg Sperber, dem langjährigen Leiter des Forstamts Ebrach. Das Vorhaben wird nach intensiver, jahrelanger Diskussion vor Ort in der Bevölkerung über Parteigrenzen breit unterstützt. In ausschließlich staatlichem Wald kann ein zusammenhängendes Schutzgebiet der erforderlichen Größe ausgewiesen werden.

Wir werden den von der Staatsregierung willkürlich gestoppten Prozess für einen dritten Nationalpark in Bayern und **einen ersten Nationalpark in Franken** wieder aufnehmen - transparent, offen und ohne Denkverbote. Wir werden ein **umfassendes Naturwaldkonzept** für ganz Franken erarbeiten und einen ersten Nationalpark als integrativen Bestandteil dieses Schutzkonzepts einrichten.